

Im Verlaufe von 338 Jahren wurden in Gohlis als Geistliche eingewiesen (Kreyßigs Album ist mehrfach nach den folgenden Angaben zu verbessern):

1. 1561 Martin Eychler aus Wilsdruff.
2. 1571 (nach anderer Lesung 1568) Peter Meißner aus Dschag.
3. 1595 Andreas Weyße aus Dederan.
4. 1604 Johannes Pistorius.
5. 1618 Heinrich Arnwald aus Spandau, 1629 Subdiakon in Mühlberg. (Mühlberger Stadtarchiv.)
6. 1629 Georg Pfahl aus Staffa.
7. 1641 Peter Arnold, der sowohl in dem genannten als auch im Jahre 1653 im Zeithainer Taufregister erwähnt wird, † 1671.
8. 1672 Abraham Helzel aus Dresden, starb als Diaf. in Liebenwerda 1694.
9. 167.. Christoph Braun aus Niedergräfenhain, 1679 Pfarrer in Waldkirchen bei Zschopau, † 1682.
10. 1679 Johann Thumser, starb nach siebenjährigen Amtierung am 7. April 1696.
11. 1697 Caspar Aker aus Döbeln, 1702 Pfarrer in Kötzschenbroda, † 1736.
12. 1702 Gabriel Hanitzsch aus Glashütte, 1707 Pfarrer in Naundorf bei Dschag, † 1736.
13. 1707 Johann Caspar Obendorf aus Lobstädt, 1709 Diafonus in Liebenwerda.
14. 1710 Samuel Siebold aus Eilenburg, † 1750.
15. 1751 Christian Ephraim Walther, Mag., aus Meuro bei Schmiedeberg, 1754 in Spansberg, 1776 in Würdenhain, † 1808 als Pastor jubilaris.
16. 1755 Christoph Gabriel Müller, Mag., aus Droitzsch bei Neustadt a. d. D., † 1786.
17. 1786 Johann Gottlob Himmler aus Meissen, † 1817.
18. 1818 Karl Friedrich Stein aus Jüterbogk, 1832 in Zschorlau, † 1844, lag mit seinen Eingepfarrten während seiner Amtierung im Streit wegen schlechter Feldbestellung.
19. 1833 Christian Gabriel Schröter aus Dederan, 1843 in Reinersdorf, 1874 emeritiert, † 1880.
20. 1843 Friedrich Hermann Schödel, Pfarrvikar, 1846 Pfarrer in Rodau bei Plauen, 1858 in Landwüst, † 1871.
21. 1846 Gustav Anton David Schreyer aus Strehla, 1858 Pf. in Merkwitz bei Dschag, † 1890.
22. 1858 Karl Traugott Hesse aus Saupsdorf bei Sebnitz, 1875 emeritiert, † 1884.
23. 1875 Jean Paul Emil Wiesbach aus Marienberg, lebt seit Ende 1898 als Emeritus in Cölln bei Meissen.
24. 1899 Julius Alfred Bräuer aus Prietitz bei Ramenz in der Oberlausitz. —

Im Jahre 1854 übernahm der obenerwähnte Zimmermeister Reinhardt den Bau des jetzigen Schulhauses; das alte, nach 1575 erbaute, das in der südwestlichen Ecke des Gottesackers stand, als sehr baufällig und völlig ungenügend, wurde abgetragen. Zum Bau des neuen Schulhauses, das den 24. September 1854 durch den damaligen Pfarrer Schreyer eingeweiht ward, hatte das k. Kultusministerium 300 Thaler verwilligt.

Mit Zunahme der Schülerzahl machte sich um 1890 die Erweiterung des Schulhauses nötig. Es wurde ein neuer Anbau beschlossen. Baumeister Obenaus aus Strehla führte denselben aus, und am 6. April 1891 wurde die darin befindliche neue Schulstube durch Pfarrer Wiesbach eingeweiht. Der erste Hilfslehrer Karl Emil Otto Große trat am 25. April 1892 sein Amt an.

Als Kirchschullehrer amtiert jetzt Max Theodor Morgeneyer, als Hilfslehrer Georg Pein. Beide Lehrer unterrichten in vier Klassen 195 Schulkinder.

So hat denn der allmächtige und allgütige Gott allezeit über Gohlis, unserem einfachen, lieblichen Dörfchen am grünen Ufer der Elbe väterlich gewaltet und darinnen die Stätte bewahrt, wo das Evangelium Seines geliebten Sohnes Jesus Christus verkündigt wird und wo Seine Ehre wohnet. Er wolle auch fernerhin unsere Kirche, Schule und Gemeinde beschützen, segnen und erhalten!

Ihm allein die Ehre!

Gohlis bei Strehla an der Elbe, am 29. September 1899.

P. Bräuer.

*Q*